Sektion Basel

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **23 (1933)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

36. Jahresversammlung am 24. und 25. Juni 1933 in Laupen.

Vorstand und Delegierte der Sektionen trafen am Samstag abend in Laupen ein und erledigten in einer kurzen Sitzung die Geschäfte. Trotzdem Laupen etwas abseits liegt und nur nach einigem Umsteigen in immer kleinere Züglein erreicht werden kann, war es als Tagungsort gewählt worden, weil uns die Bevölkerung einen Lokalbrauch, das Achetringle, vorzuführen versprochen hatte. Und allem Anschein nach waren die Ausführenden, das heißt die Laupener Buben, mit großer Begeisterung dabei. Wie wenn es wirklich Dezember wäre — es handelt sich ja um einen Winterbrauch — kamen sie durch die trübe Nacht mit ihren Schellen vom Schloß heruntergerasselt. Die Holzmasken, die hohen Spitzhüte, dann auch die Wachholderbüsche, die die Besenmannen auf langen Stangen trugen, und die Schweinsblasen, womit pelzvermummte Gestalten um sich und auf das Pflaster schlugen, all das gibt dem Brauch sein eigenartiges Gepräge. Einheimische und Auswärtige folgten drum auch in Scharen dem Zug durch all die engen Gassen des Städtleins.

In der Generalversammlung am Sonntag vormittag wurde der bisherige Vorstand bestätigt, neu dazu gewählt wurde Herr Prof. Dr. K. Meuli (Basel). In den Ausschuß wurden neu gewählt die Herren Redaktor Auf der Maur (Luzern), Gian Bundi (Bern), Dr. Jörger (Chur) und Redaktor Alf. Wagner (Aarburg). Herr Dr. F. G. Stebler in Zürich, der Verfasser der schönen Monographien aus dem Wallis, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Den Ort der nächsten Generalversammlung wird der Vorstand bestimmen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten zwei Vorträge von Herrn Posthalter Beyeler in Laupen und Herrn Professor Hoffmann-Krayer. Im ersten wurde geschildert, was wir aus früheren Zeiten vom Achetringle wissen. Es ist leider nicht sehr viel, und wir können den Brauch nicht weit zurückverfolgen. In den letzten Jahren ist dann das Fest reorganisiert worden. Im zweiten Vortrag deutete Herr Professor Hoffmann-Krayer diesen Ortsbrauch als eine der vielen und weitverbreiteten winterlichen Dämonenaustreibungen. Schon am Samstagabend hatte Herr Emil Balmer aus seinen Jugenderinnerungen über den Brauch erzählt und daran anknüpfend viel volkskundlich Interessantes über die Walser im Pommat vorgelesen.

Am Schluß der Generalversammlung berichtete Herr Dr. Bächtold-Stäubli über die Arbeiten an der Enquête: Dank den zahlreichen Mitarbeitern ist schon viel und gutes Material eingelaufen. Trotz den geringen Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, wird die Arbeit weitergeführt.

Beim Bankett im Gasthof zum Bären erzählte Herr Professor Aeby aus Freiburg allerlei über Freiburger Deutsch und Freiburger Bräuche. Dazu war aus dem Sensebezirk eine Ländlermusik in Tracht herübergekommen und unterhielt die Gäste sowie die zahlreich erschienenen Laupener mit ihren Weisen. Recht befriedigt ging man nach dieser wohlgelungenen Jahresversammlung auseinander.

Sektion Basel.

Die Sektion Basel hielt am 5. Mai 1933 ihre Jahresversammlung ab. Herr Professor Dr. K. Meuli erklärte sich in verdankenswerter Weise bereit, das Amt eines Obmannes zu übernehmen. Die Jahresrechnung pro 1932 wurde verlesen und genehmigt. Sie weist folgende Posten auf:

Einnahmen	Fr. 278.85	
Ausgaben	„ 320.55	
Vermögen pro 31. Dez. 1931		Fr. 1409.05
„ „ 31. „ 1932		„ 1367.05
Abnahme	Fr. 42.—	

Der Jahresbeitrag wurde wieder auf Fr. 2.— festgesetzt. Im Winter 1932/33 wurden in der Sektion Basel folgende Vorträge gehalten:

4. November 1932: W. Krebs, Handwerker auf der Walz und in der Herberge.
10. November 1932: Prof. Dr. M. L. Wagner, Sardinien als Sitz kultureller Relikte des Mittelmeers.
3. Februur 1933: Dr. W. Müller-Bergström, Strafzauber bei Diebsverfolgung und Gottesurteil
22. Februar 1933: Chr. Rubi, Emmentalische Verlobungen und Hochzeitsbräuche im 17. Jahrh.
5. Mai 1933: Prof. Dr. K. Meuli, Tröstungsbräuche.

Der Obmann: P. Geiger.

Volkskundliches aus schweizerischen Zeitschriften.

Schweiz. Lehrerzeitung (Zürich) 78, Nr. 4.: J. U. Hubschmied, Verkehrswege in den Alpen zur Gallierzeit nach dem Zeugnis der Ortsnamen (keltische Namen von und bei Pässen).

Zeitglocken, Beil. z. „Luzerner Tagblatt" 22. Dez. 1932 u. 7. Jan. 1923: Dr. S(aladin), Luzerns Anfänge. Darin Etymologie von „Luzern". Die ältesten Namen Luciaria (840) und Lucerna (11. Jh.) sind zu trennen; Luciaria, nach Hubschmied „Hechtreuse", aus lucius „Hecht", Lucerna „Leuchte", wegen der Legende des „brünnenden liechtes". Da im 13. Jh. auch die Formen Luceria (lat.), Lucerrun, Luzernon (deutsch) vorkommen, möchten wir doch eher an Einheitlichkeit von Luciaria und Lucerna denken. — Weggis (Quatigiso 996, Wettegis 1300), nach Hubschmied aus gall. *Wadotegias „bei den Fährmannshütten".

Von dem Rhätoromanischen Wörterbuch (Dicziunari rumantsch-grischun) ist im Februar 1933 ein Probeheft erschienen, welches die Artikel ac(c)la (R. Vieli u. R. v. Planta), adatg u. arar (C. Pult) enhält. Zu dem ersten und dritten sind Abbildungen beigegeben. Ganz besonders sei auf die beiden Pflüge (Vor- und Nachpflug) hingewiesen. Der Text ist klar gegliedert, die typographische Disposition und die Druckschrift sehr deutlich.

Der neueste, 87. Band des Geschichtsfreunds enthält drei volkskundliche Aufsätze: 1. von Renw. Brandstetter, Eine Trilogie aus Rechtsleben und Volkspsychologie Alt-Luzerns zur Zeit der Sempacher Schlacht. III. Um Treue und Wahrheit; 2. von Franz Schnyder, Pest und Pestverordnungen im alten Luzern (mit Abbild. d. Pestweibleins); 3. von Theodor Michel, Bader, Scherer, Chirurgen, Hebammen und Apotheker im alten Luzern.

Die Schweizertracht 6, Nr. 2/3: Trachtentagung in Rorschach (mit Trachtenbildern). — Zur Engelberger-Tracht. — Ein Volkstanzabend in Engelberg. — Arbeitstracht im Kt. Waadt. — Liedbeilage Nr. 14: Der Jäger in dem grünen Wald. — Der rot Schwyzer. — Schätzeli, was truurisch du. — Im Aargau sind zwöi Liebi.

Berna, Jg. 36, Nr. 24—25: Gertrud Zürcher, Aus dem Frauenleben im alten Thun (nach der hs. Chronik von Thun, von C. F. L. Lohner).